

Praxisnahes und persönliches Training**Einzigartige Ausbildung für die neuen Hausärzte**

Als regionales Versorgungs- und Kompetenzzentrum und größtes Ordensspital Österreichs ist das Klinikum Wels-Grieskirchen nicht nur Vorreiter in der Gesundheitsversorgung von Oberösterreich, sondern setzt auch Schwerpunkte für die qualifizierte, praxisnahe Grundausbildung der Ärzte von morgen.

„Es ist wunderbar, meinen Turnus an einem solch großen und vielseitigen Klinikum absolvieren zu können“, freut sich Jungärztin Stefanie Allinger. Ihr Traum ist es, als Allgemeinmedizinerin zu arbeiten. „In diesem Schwerpunktkrankenhaus habe ich von Anfang an die Möglichkeit, intensiv mit erfahrenen Kollegen zusammenzuarbeiten und einen Einblick sowohl ins chirurgische Geschehen als auch in sämtliche Abteilungen zu erhalten.“ Nach erfolgreich absolvierter Basisausbildung bietet das Haus nicht nur für werdende Fachärzte, sondern vor allem auch für angehende Allgemeinmediziner ein bis dato einzigartiges Fortbildungskonzept. Die Klinikum-Ausbildungsinitiative „med congress“ fördert den intensiven Erfahrungsaustausch der kommenden Hausärzte und macht sie bereits im Vorfeld mit den Anforderungen der Berufsberechtigungsprüfung vertraut. Das zusätzliche Praxismodul „med training“ unterstützt die Umsetzung der Lerninhalte in den Abteilungen.

Mentoring-System

Derzeit ist Allinger auf der Abteilung für Dermatologie im Einsatz. Hier ist sie sowohl in die Morgenbesprechung, die Visite als auch in den direkten Patientenkontakt eingebunden und kann dabei erfahrenen Kollegen über die Schulter blicken. Tätigkeiten, wie das Schreiben von Kurzarztbriefen oder das Stanzen von Gewebeproben, übernimmt sie bereits selbständig. „Wir legen Wert auf eine enge Einbindung in die Abteilungen. Die Jungmediziner lernen von Beginn an direkt am Ort des Geschehens“, betont Ausbildungskoordinator Friedrich Prischl. Realisieren lässt sich dieser Zugang durch ein Klinikum-weites Mentoring-System. Erfahrene Ärzte begleiten die Jungmediziner.

„Die Mentoren sehen ihre Aufgabe darin, den jungen Medizinerinnen möglichst viel Wissen und Erfahrung zu vermitteln, sodass diese früh in der Lage sind, eigenverantwortlich zu handeln“, so Prischl.

med congress

Im Rahmen der quartalsweisen Veranstaltungen während der 27-monatigen Ausbildungszeit tragen die Jungärzte selbst mit Fallpräsentationen ganz zentral zum Wissenserwerb bei. Damit stellt „med congress“ den Übergang von überwiegend von anderen vermittelten Wissensinhalten zum Selbsterwerb von Wissen dar. Lebenslanges Lernen ist vor allem für Mediziner essenziell, da sie mit sämtlichen Forschungsergebnissen und Entwicklungen up to date bleiben müssen. Ausbildungsinitiative bietet aber auch den Rahmen zum wichtigen gegenseitigen Gedankenaustausch, zum Netzwerken, zur Kontaktpflege mit Kollegen und Freunden.

Ausgezeichnete Karrierechancen

Im Anschluss an die Basisausbildung sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Laufbahn im größten Ordensspital Österreichs vielversprechend. Mit rund 150 Ausbildungsstellen in nahezu allen Fachbereichen bietet das Klinikum Wels-Grieskirchen sehr gute Karrierechancen für angehende Allgemeinmediziner und Fachärzte.

Bilder und Statements:

Bild: 143_07.jpg © Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Das Klinikum Wels-Grieskirchen legt Wert auf eine enge Einbindung in die Abteilungen – die Turnusärzte nehmen an den Morgenbesprechungen teil.

Bild: 130_07.jpg © Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Die Jungmediziner lernen von Beginn an direkt am Ort des Geschehens – Dr. Stefanie Allinger entnimmt eine Gewebeprobe mittels Stanzung.

Bild: 144_07.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Erfahrene Ärzte begleiten die Jungmediziner: Die Mentoren vermitteln den jungen Medizinerinnen möglichst viel Wissen und Erfahrung, sodass diese früh in der Lage sind, eigenverantwortlich zu handeln.

„Es ist wunderbar, meinen Turnus an einem solch großen und vielseitigen Klinikum absolvieren zu können.“

„In diesem Schwerpunktkrankenhaus habe ich von Anfang an die Möglichkeit, intensiv mit erfahrenen Kollegen zusammenzuarbeiten und einen Einblick sowohl ins chirurgische Geschehen als auch in sämtliche Abteilungen zu erhalten.“

Bild: Dozent Prischl 749_14.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: MR Univ.-Doz. Dr. Friedrich Prischl, Abteilung für Innere Medizin IV, Klinikum Wels-Grieskirchen

„Wir legen Wert auf eine enge Einbindung in die Abteilungen. Die Jungmediziner lernen von Beginn an direkt am Ort des Geschehens.“

„Die Mentoren sehen ihre Aufgabe darin, den jungen Medizinerinnen möglichst viel Wissen und Erfahrung zu vermitteln, sodass diese früh in der Lage sind, eigenverantwortlich zu handeln.“

Das Klinikum Wels-Grieskirchen – www.klinikum-wegr.at

Das größte Ordensspital Österreichs ist eine Institution der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz und der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Mit rund 30 medizinischen Abteilungen, 1.227 Betten und rund 3.700 Mitarbeitern leistet das Klinikum Wels-Grieskirchen umfassende medizinische Versorgung in Oberösterreich. Rund 83.700 Patienten werden hier jährlich stationär behandelt. Aufgrund seiner zahlreichen Schwerpunkte und Kompetenzzentren bündelt das Klinikum fachübergreifendes Know-how und ermöglicht interdisziplinäre Diagnosen und Behandlungen zum Wohle der Patienten.

Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415 - 93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at